Kolumne November

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Die Politik in einer Endlos-Schleife

Wer gehofft hatte, dass nach dem wochenlangen Gezänk auf dem politischen Spielfeld endlich Ruhe einkehrt, sieht sich wieder mal getäuscht. In Anlehnung an den Ausspruch vom alten Trainerfuchs Sepp Herberger „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ beherrschen die taktischen Marschrouten um Koalitionen, Postengeschacher und gegenseitige Verunglimpfungen das politische Ränke-spiel. Denn nach der Wahl ist bekanntlich vor der Wahl.

Und die Kommunalwahl 2020 kommt schneller, als Sie denken.

Ich habe heuer wie so viele Briefwahl gemacht, weil ich in meinem Alter das Wort „Urne“ nicht mehr hören kann. Ich hab` mir sagen lassen, die Wahlzettel waren so groß, dass du beim Ausklappen bereits in der Kabine nebenan gelan-det bist. Doch die Wahl war geheim, auch in Stegaurach, wo viele ausgefüllte Zettel tagelang frei herum lagen. Die Mär von den Kulis mit den kurzen Schnür-chen, die nur ein Kreuz ganz oben erlauben, ist nie bewiesen worden. Die Wahl war wirklich geheim. Viele Heimbewohner wussten nicht, wo ihr Pfleger für sie das Kreuz gemacht hat.

Nun ist die Wahl vorbei, und so langsam verschwinden auch die überdimen-sionalen Plakate. Loriot wusste schon, dass der beste Platz für einen Politiker das Wahlplakat ist: Dort ist er tragbar, geräuschlos und leicht zu entfernen. Jetzt ist der Blick wieder frei auf die Schönheiten der Städte, sieht man vom Konterfei der Melanie Huml einmal ab. Es wäre spannend festzustellen, wie viele Verkehrsunfälle ausgerechnet bei ihren Plakaten so passierten. Unfrei-willig amüsant entpuppte sich das Plakat von Stefan Kuhn, Liste 1, Platz 12, also 112, die Notrufnummer der Feuerwehr, aber immerhin leicht zu merken.

Doch es nutzte nichts. Während der siegreiche Hallstadter Bürgermeister Tho- mas Söder vielleicht von der Namensgleichheit profitierte, mussten Andreas Starke und Heinz Kuntke schmerzlich erfahren, dass die Bundespolitik die Land-tagswahl stark überlagerte. Und so konnten die Kämpfer vor Ort einem richtig leid tun. Wobei der Bamberger OB zusätzlich noch einen schweren Rucksack mit Konversion, Ankerzentrum und Hauptsmoorwald mit sich herum schleppt.

So viel Ba – Nahles aus Berlin gab`s selten, worüber der Abgeordnete Andreas Schwarz bei der SPD Wahlparty förmlich ausflippte. Wenn eine Bundesumwelt-ministerin Svenja Schulze seinerzeit in der NRW-Regierung das Abholzen im Hambacher Forst mit beschloss und jetzt plötzlich dagegen war, nimmt sie doch niemand mehr ernst.

Glückwunsch an die Grünen und Ursula Sowa. Sie haben als einzige Partei ein echtes Label, das da Umwelt, Klimawandel und Energiewende heißt. Bewirkt haben sie allerdings bislang auch nicht wirklich viel. Und in der Opposition kann man nur die Stimme erheben, wenn auch als zweitstärkste Kraft bestimmt lauter. Dass allerdings die SPD von den Grünen unter Naturschutz gestellt wird, ist ein Gerücht.

Jetzt beginnt wieder das große Wundenlecken. Aber diesmal werden richtige Narben übrig bleiben. Nach der Bundestagswahl im letzten Jahr hatte Seehofer noch getönt: „Wir haben verstanden.“ Das habe ich nach der Mathe-Nachhilfe auch immer gesagt, damit die eher rum war.

Jetzt werden wieder Analysen gemacht, sogar tiefe Analysen, die man tunlichst schon vor vier Wochen hätte machen sollen. Dabei geht es um Inhalte, nicht um Personen. Da lacht das Wahlvolk lauthals, wohl wissend, dass es genau anders herum ist. Und wahrscheinlich bleibt sowieso alles beim Alten.

Die Vorhersagen der Demoskopen waren ja diesmal ziemlich genau, und nicht wie so häufig richtig falsch. „ Richtig falsch“ das ist eine typische fränkische Redensart. Der Gegensatz wird zum rhetorischen Merkmal: „Du bist fei gscheit blöd.“

Wir Franken, die immer ein bisschen aus dem Restbayern belächelt werden, sollten genau aufpassen, was unsere Vertreter/innen in Land- und Bezirkstag so machen, denn in 2 Jahren ist schon wieder Wahl, d.h. wieder Kreuze machen.

Und wenn Weihnachten dann der ganze Rummel rum ist, machen wir drei Kreuze…aber vorher beehre ich Sie im alten Jahr noch einmal, wenn Sie mögen. Da haben Sie dann schon wieder die Wahl…

In diesem Sinne

Ihr Wolfgang Reichmann

Zwei Termine, auf die wir Sie aufmerksam machen wollten:

Am 17. November in der Hoffmannsklause Bamberg Bug um 19.30 Uhr leitet Wolfgang Reichmann „Die Klausursitzung 2018“, einem amüsanten Jahresrückblick aus Bamberg, Franken und der Welt. Kartenbestellung unter 0951 / 56320

Und am 9. März 2019 im Kulturboden in Hallstadt tritt Wolfgang Reichmann als Abt Wolfram unter dem Titel „Die etwas andere Fastenpredigt“ auf, Karten sind in allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich